

Band 125/126 - Tausend Jahre Österreich" - Österreichische Forschung 125 Jahre Anthropologische Gesellschaft in Wien - Zusammenfassungen /Summaries

Heinrich, Angelika (Schriftleitung):

Zu diesem Band

In einer der vorbereitenden Sitzungen hatte der Vorstand der Anthropologischen Gesellschaft in Wien beschlossen, das in unserem Lande heuer so vielfach wie vielfältig begangene Jubiläum „1000 Jahre Österreich“ auch in den betreffenden Jahrgang unserer „Mitteilungen“ einfließen zu lassen. Dabei sollten die Schwerpunkte auf österreichische Forschungsgeschichte und österreichische Forschung gelegt werden.

Am Beginn des nun vorliegenden Doppelbandes stehen mehrere Beiträge, die des 125jährigen Bestehens der Anthropologischen Gesellschaft in Wien im Jahr 1995 gedenken. Anschließend werden eine Reihe der mit der Wissenschaft vom Menschen (physische Anthropologie, Ethnologie, Ur- und Frühgeschichte, Volkskunde) befaßten Institutionen vorgestellt. Ein weiterer Schwerpunkt beleuchtet einige Facetten österreichischen Einflusses im Verlaufe mehrerer Jahrhunderte auf entferntere Teile der Welt. Sowohl im Rahmen all dieser Arbeiten wie auch in einzelnen speziellen Abhandlungen wird das Wirken zahlreicher Forscherpersönlichkeiten auf dem Gebiet der von der Anthropologischen Gesellschaft in Wien vertretenen Wissenschaften gewürdigt - unser Beitrag zum österreichischen Jubiläumsjahr.

An dieser Stelle sei die Gelegenheit wahrgenommen, allen Autoren für ihre Mitarbeit sowie Frau Dr. Walpurga Antl-Weiser für die Korrektur bzw. Anfertigung der englischen Übersetzungen zu danken.

Heinrich, Angelika:

Vom Museum der Anthropologischen Gesellschaft in Wien zur Prähistorischen Sammlung im k.k. Naturhistorischen Hofmuseum (1870 - 1876 - 1889 - 1895)

Zusammenfassung

Im Jahr 1995 konnten wir das 125jährige Bestehen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien und im darauf folgenden Jahr, 1996, das 120jährige Jubiläum der Gründung des k.k. Naturhistorischen Hofmuseums in Wien feiern – zwei bedeutende Institutionen der Forschung, die von Beginn an auf das engste miteinander verbunden waren. In dieser Arbeit werden ein Teilbereich des frühesten Abschnittes der Geschichte der Anthropologischen Gesellschaft sowie deren Verknüpfungen mit dem bald darauf gegründeten Naturhistorischen Museum in Erinnerung gebracht und bei dieser Gelegenheit einiger der in der Frühzeit der Gesellschaft aktiven Persönlichkeiten gedacht. Auch die frühen Jahre der Anthropologisch-ethnographischen Abteilung werden gestreift, wobei besonderes Augenmerk auf die Prähistorische Sammlung dieser Abteilung gelenkt wird.

Summary

In 1995 we celebrated the 125th anniversary of the Anthropological Society in Vienna and in the following year 1996 the 120th anniversary of the foundation of the Natural History Museum in Vienna. These two prominent institutions of scientific research were closely connected from their beginning. In this article a part of the early history of the Anthropological Society and its links to the Natural History Museum founded a few years later is called to mind. On this occasions some of the personalities of those early days are remembered. The paper also deals with the first years of the Department of Anthropology-Ethnography with special regard to its Prehistoric Collections.

**Kritscher, Herbert – Szilvássy, Johann – Hauser, Gertrud:
Zur Geschichte der physischen Anthropologie in Österreich**

Zusammenfassung

Aus den folgenden Kapiteln geht hervor, daß das Fundament der Anthropologischen Wissenschaften Österreichs sich aus der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, der Anthropologischen Abteilung am Naturhistorischen Museum Wien, dem Institut für Anthropologie bzw. Humanwissenschaften der Universität Wien und der Anthropologischen Abteilung am Institut für Gerichtliche Medizin Wien entwickelte. Das Fach Anthropologie kann allerdings seit der Gründung der Anthropologischen Gesellschaft vor 125 Jahren bis zum heutigen Tag nur im Kontext mit Prähistorie, Ethnologie, Volkskunde, Anatomie und Gerichtsmedizin gesehen werden.

Summary

The following chapters show, that the fundamentals of the anthropological sciences in Austria have developed from the Anthropological Society of Vienna, the Department of Anthropology at the Natural History Museum in Vienna, the Institute of Human Biology at the University of Vienna and the Institute of Forensic Medicine in Vienna. Ever since the foundation of the Anthropological Society anthropology 125 years ago, anthropology can only be seen in context with the prehistory, ethnology, anatomy and forensic medicine.

Müllauer-Seichter, Waltraud:

Ein Beitrag zur Spanischen Anthropologie: Das Wirken Hugo Obermaiers (1877-1946)

Zusammenfassung

Dieser Beitrag behandelt zu Beginn die Entwicklung der Spanischen Anthropologie im allgemeinen sowie der Kulturanthropologie im spanischen Raum im speziellen. Im Zusammenhang damit wird der Einfluß der "kulturhistorischen Ethnologie" an der Universidad Central de Madrid beschrieben, die – besser bekannt als Wiener Schule der Ethnologie – Weltruf erlangte. Die oben angeführte Arbeitsweise fand durch die langjährige Lehrtätigkeit Hugo Obermaiers an der Universität Madrid ihren Eingang.

Summary

This paper presents the rise of Spanish Anthropology in general as well as the development of Cultural Anthropology in Spain in particular. In this context the influence of „the cultural-historical method of ethnology“ – better known as „Vienna School of Ethnology“ („Wiener Schule der Ethnologie“ bzw. „Kulturhistorische Schule“) – at the University of Madrid is shown. This method has been introduced at the „Universidad Central de Madrid“ by the lectures of Hugo Obermaier, a German scientist, who received his academic education in Vienna at the beginning of this century.

Resumen

Éste papel trata sobre la evolución de la Antropología Española en general , que aranca hacía finales del siglo XVIII, al crearse la Cátedra de Antropología en el año 1902. Al mismo tiempo se describe los comienzos de la 'Antropología Cultural' en España, que nace en los años sesenta, creciendo muy lentamente, con una repercusión de tipo negativo, que acentua el régimen político de Franco. Como vínculo respeto a la antropología vienesa y española es evidente mencionar el personaje de Hugo Obermaier. Obermaier introdujo en la universidad española la metodología histórico-cultural que tuvo gran importancia en la concepción de una historia primitiva del hombre, configurada ésta según las ideas postuladas por el P. W. Schmidt.

Schüller, Dietrich:

Audio- und Videomaterialien als wissenschaftliche Quellen - Erhaltung und Verfügbarkeit

Zusammenfassung

Audiovisuelle Datenträger, also Photographien und Filme, Tondokumente und Videogramme, sind seit jeher unentbehrliche Hilfsmittel und Quellen vieler wissenschaftlicher Disziplinen, wobei manche überhaupt ihre Existenz erst diesen Quellengattungen verdanken. Im Vergleich zu schriftlichen Quellen sind sie jedoch ungleich verletzlicher, ihre Materialien unbeständiger. Es wird viel zu wenig beachtet, wie viele Wissenschafts- und Kulturdaten konkret oder latent gefährdet sind: Farbphotos verblassen, unersetzliche Azetatschallplatten zerreißen, Audio- und Videobänder werden unspielbar. Dieser Beitrag gibt einen Überblick über die wichtigsten Datenträger im Audio- und Videobereich, beschreibt ihre Gefährdung durch Materialunbeständigkeiten, Umweltbedingungen und Fehlbehandlung und referiert Strategien, die die Erhaltung und künftige Verfügbarkeit der für unsere Wissenschaften so wichtigen Forschungsdokumente trotz aller zunächst ungünstigen Prognosen ermöglichen sollen. Er gibt damit auch einen Einblick in wesentliche Arbeitsbereiche und Initiativen, die das Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, das älteste Schallarchiv der Welt, über seine konkreten Archivierungsarbeiten hinaus auf dem Gebiet des audiovisuellen Archivwesens betreibt.

Summary

Audio-visual data carriers – photographs and films, sound and video recordings – are invaluable sources for many scientific research. These materials, however, are much more fragile than conventional printed sources. There is little awareness that many important scientific and cultural documents are at great risk: colour photographs are vanishing because of fading colours; the lacquer of acetate sound discs is cracking, and magnetic tape are becoming unreadable. This paper surveys the most important data carriers in the audio and video domains and catalogues the risks as inherent instability of material, environmental factors and inappropriate handling. Despite all pessimistic predictions, this contribution offers strategies which enable the preservation and future availability of these documents. It survey will also portray an important sector of the activities of the Phonogrammarchiv – the oldest sound archive of the world –, which undertakes far more than the mere storage of its sound recordings by its involvement in matters related to audiovisual archivism in general.

Gingrich, Andre – Haas, Sylvia:

Vom Orientalismus zur Sozialanthropologie: ein Überblick zu österreichischen Beiträgen für die Ethnologie der islamischen Welt (From Orientalism to Social Anthropology: A survey of Austrian contributions to the anthropology of the Muslim world)

Zusammenfassung

Das Wiener Institut für Völkerkunde ist heute das einzige seiner Art im gesamten deutschen Sprachraum, an dem das Studium der muslimischen Kulturen und Gesellschaften einen zentralen Lehr- und Forschungsschwerpunkt einnimmt. Diese Akzentsetzung geht einher mit deutlichen Prioritäten für empirische und komparative Fragestellungen und einer ausgewogenen Berücksichtigung von sowohl kulturhistorischen wie gegenwartsbezogenen Themen. Der gute Ruf, den österreichische ethnologische Arbeiten über die islamische Welt heute international genießen, baut auf einer kontinuierlichen Vorgeschichte von über 110 Jahren auf, die aus zweierlei Quellen gespeist wurde. Das waren zum einen der akademische Orientalismus des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts und zum anderen die ethnologischen Theorieschulen vor und nach der NS-Periode. Seit der Mitte der 70er Jahre gelang es, dieses heterogene wissenschaftliche Erbe überzuführen in eine moderne, pluralistisch orientierte Grundlage von anthropologischen Methoden und Theorien, welche die gegenwärtige Forschungsvielfalt inspiriert hat.

Summary

The Vienna Institute of Ethnology (Völkerkunde) today is the only one of its kind in the German-speaking world, at which the study of Muslim cultures and societies occupies a central place in its

research and teaching program. This goes hand in hand with a priority for empirical and comparative inquiries, and with a balanced consideration of both cultural history and contemporaneous developments. Social anthropological studies in the Muslim world by Austrian scholars today enjoy remarkable international prestige, and they can build upon a tradition of more than 110 years that was fed from two sources. These were, firstly an academic orientalism of the late 19th and early 20th centuries, and secondly the older "ethnological schools" before and immediately after the Nazi period. Since the mid-seventies this heterogeneous research heritage has been transformed into the modernised, pluralistic foundations of anthropological methods and theories that inspire the present variety of research.

Pillai-Vetschera, Traude:

Das Wiener Institut für Völkerkunde und die Indienforschung

Zusammenfassung

Die Indienforschung am Wiener Institut für Völkerkunde ist untrennbar mit den Namen der Professoren Heine-Geldern und Wilhelm Koppers, des ersten Institutsvorstandes, verbunden. Koppers' Forschungsreise zu den Bhil und benachbarten Stammespopulationen im westlichen Zentralindien sowie das rege Interesse beider Professoren für Indien sollten für viele Jahre die Schwerpunkte der Forschungstätigkeit von Institutsangehörigen und Studierenden bestimmen. Unter diesen waren einige, die später als Indien-Experten zu internationaler Anerkennung gelangten, wie Christoph von Fürer-Haimendorf, Rolf von Ehrenfels oder Stephan Fuchs. Nach dem Tod Professor Haekels und der Pensionierung Dr. Stiglmayrs, die mehrere "Indien-Expeditionen" organisiert hatten, ging das Interesse am Regionalgebiet Indien merklich zurück. Erst in den letzten Jahren gibt es wieder eine zunehmende Zahl von Diplomarbeiten und Dissertationen über indische Themen.

Summary

Research on India at the Vienna Institute of Ethnology is closely tied to the work of professor Heine-Geldern and professor Wilhelm Koppers, first Head of the Institute after the foundation in 1927. Koppers field-work among the Bhils and neighbouring tribes in the western part of Central-India, as well as the keen interest in India of both professors, influenced a large number of students in their decisions to conduct ethnological research in India. Among these students were a few who later were to become famous scholars and experts on India, for example Fürer-Haimendorf, Rolf von Ehrenfels and Stephen Fuchs. Professor Haekel and his assistant Dr. Stiglmayr organized a number of "India-expeditions". After Haekel's death and Stiglmayr's retirement the interest in India declined noticeably and only in the last few years an increasing number of students is again doing research on India.

Wernhart, Karl R.:

„Austria und Australien“. Ein Aspekt zur Namensgeschichte in Verbindung mit kulturanthropologischen Fakten und kartographischen Kenntnissen über das Weltbild

Zusammenfassung

Dieser kurze Beitrag will einen Aspekt der Problematik der Erschließung und Namensgebung Australiens in Verbindung mit dem Österreich (Austria)-Begriff aufzeigen. Die Konzeptionen des kartographischen Weltbildes und das reale Wissen von der Antike bis ins 17. und 18. Jahrhundert sind die Voraussetzungen, um den imaginären Südkontinent (Australkontinent) zu suchen. Dieser sollte sich von Feuerland quer durch den Pazifik bis nach Neuguinea und dann weiter in Westrichtung durch den indisch-atlantischen Ozean wieder bis Südamerika erstrecken, also um den Südpol (Antarktis) gelagert. Die Entdeckungsfahrten von Mendaña, Quiros und Cook – um nur einige zu erwähnen – haben die konkreten Ausmaße dieses imaginären Festlandes ins richtige Licht gerückt. Hierbei wurden Neuholland – später Australien – und die pazifische Inselwelt entdeckt und erschlossen, und die ersten Berichte über ethnographische Manifestationen wurden dokumentiert.

Kapitän Fernandez de Quiros hat 1605/06 den geographischen Begriff des Südlandes („terra australis“) mit dem dynastischen Begriff der „Casa d’Austria“ in Verbindung gesetzt; er hat damit Österreich (Austria) mit Australien in einen namensgeschichtlichen Zusammenhang gebracht. Im Jubiläumsjahr anlässlich der erstmaligen Nennung Österreichs (Ostarrichi) vor tausend Jahren sei auf diese Besonderheit aufmerksam gemacht.

Summary

In this short article one aspect of the exploration and naming of Australia is put into relation to the term „Austria“. Conceptions of the cartographical worldview and actual knowledge from the Antiquity to the 17th and 18th centuries opened the field for voyages in search for an imaginary big continent in the south (continent austral). It was supposed to extend from Tierra del Fuego over the Pacific Ocean to New Guinea and, by crossing the Indian-Atlantic Ocean, back to South America and, hence, would have surrounded the whole South Pole (Antarctica). The voyages of discovery carried out by Mendaña, Quiros and Cook – to mention only a few – showed the shape and extension of this imagined continent in its true light. New Holland, later re-named Australia, and the Pacific islands were discovered and explored on those occasions and the first ethnographic manifestations were documented in reports. Captain Quiros, who was in Spanish service, associated the geographic term of a southern land (terra australis) with the dynastic term of „Casa d’Austria“ and thus established a historical connection between the names Austria and Australia. This peculiarity should be brought to attention on the occasion of the 1000th anniversary of the first naming of Austria (Ostarrichi).

Berger, Ursula:

Das Haus Österreich und die Marianen (Ladronen), die Inseln der Königin Maria Anna im Pazifik

Zusammenfassung

Die Marianen (Ladronen) gehörten seit der Zeit ihrer Entdeckung 1521 bis zum Jahr 1714 dem großen Weltreich der Habsburger („Haus Österreich“) an. Da die Inseln weder politisch noch kommerziell von Bedeutung waren, nahmen sie nie eine wesentliche Stellung innerhalb des Habsburgerreiches ein. Während die Geschichte des Hauses Österreich durch eine Fülle von Ereignissen gekennzeichnet ist, so ist die der Marianen vom Untergang der indigenen Kultur und vom Aussterben der Eingeborenen geprägt. Erst die finanzielle Unterstützung der spanischen Königin Maria Anna (von Österreich) hatte die Missionierung der Ladronen ermöglicht, weshalb man sie ihr zu Ehren 1668 in „Marianen“ umbenannte.

Summary

From the time of their discovery 1521 up to 1714 the Mariana Islands (Ladrones) were a part of the great of the Habsburg Empire („Casa d’Austria“). Due to their political and commercial insignificance they never took an important position within the Empire. The historiography of the Casa d’Austria is full of impressive events in contrast to the history of the Marianas, which is determined by extirpation of the natives and the destruction of their indigenous culture. The financial aid of the queen regent of Spain, Maria Anna (of Austria) made the mission possible for the Jesuits. In 1668 the islands were renamed in „Marianas“ in honour of this queen.

Felix-Zemlicka, Ingeborg Maria:

Die Beziehungen zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Hawai’i von 1844 - 1901

Zusammenfassung

Dieser Beitrag behandelt die wechselseitigen Beziehungen zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem hawaiischen Archipel in der Zeit von 1844 bis 1901 an Hand von Schriftquellen – Reiseberichten, Bordbüchern, diplomatischer Korrespondenz und Zeitungsberichten in englischer, deutscher und hawaiischer Sprache. In diesem Zusammenhang sollen einerseits die Eindrücke der Hawaier von Österreich-Ungarn, andererseits die Nachwirkungen der Besuche der Österreicher auf

den Hawai'i-Inseln in chronologischer Folge und in ethnohistorischer Methode herausgearbeitet werden.

Summary

This paper presents the relations between the Austro-Hungarian Monarchy and Hawai'i between 1844 and 1901 based on written sources, travel books, logbooks, diplomatic correspondence and newspaper articles written in German, English and Hawaiian language. On the one hand the impressions Hawaiians got from Austria and vice versa are listed here, on the other hand the consequences of Austrians' visits on the Hawai'i Islands are worked out in chronological order by ethnohistorical method.

Chevron, Marie-France:

Ursprung und Urformen - Theorienansätze in Österreich und Frankreich zu Beginn des 20. Jahrhunderts

Zusammenfassung

Entwicklungs- und Ursprungsfragen, wie sie zu Beginn des 20. Jahrhunderts den wissenschaftlichen Diskurs in der Ethnologie beherrschten, stellen den äußeren Rahmen der Arbeit dar, wobei die Frage nach dem Ursprung der Religion eine besondere Stellung einnimmt. Im Anschluß an Tylor (1871) wurde der Animismus von zahlreichen Wissenschaftlern als ursprüngliche, in einer Frühstufe der Zivilisation angesiedelte Form der Religion betrachtet. In Österreich hingegen verteidigte Wilhelm Schmidt die Theorie des Urmonotheismus, während der französische Wissenschaftler Emile Durkheim im Totemismus die älteste bekannte Form der Religion sah. Diese Theorieansätze in Österreich und Frankreich werden hier vor dem allgemeinen wissenschaftlichen Hintergrund dargestellt und miteinander verglichen. Wissenschaftstheoretische und -geschichtliche Betrachtungen folgen, wobei zwischen einem historischen oder allgemeinen und einem regionalen oder nationalen Paradigma unterschieden wird. Aber auch die in der Wissenschaftsgeschichte zu wenig beachtete Frage nach der wissenschaftlichen Persönlichkeit, d.h. nach dem individuellen oder persönlichen Paradigma, unter besonderer Beachtung der politischen und weltanschaulichen Momente, findet Beachtung.

Summary

The exterior framework of this study deals with the topics of development and origin that dominated scientific discourse in ethnology at the beginning of this century. The main attention lies on the question of the origins of religion is brought into special focus. Following Tylor (1871), numerous scholars considered animism to be the original form of religion, located at an early stage of civilisation. On the other hand, Wilhelm Schmidt in Austria supported the theory, which regarded monotheism to be the primordial form of religion, while the French scholar Emile Durkheim regarded totemism to be the oldest known form of religion. Here, these theoretical positions in Austria and in France are portrayed and compared with a more general scientific background.

This outline is supplemented by considerations emanating from the theory and history of science. A distinction is drawn between a historical or general and a regional or national paradigm. Being little considered in the history of science, attention is also given to the issue of scientific personality, e.g. the individual or personal paradigm, particularly in regard to aspects of politics and world views.

Hirschberg, Walter:

Du sollst nicht töten ...

Zusammenfassung

Ausgehend von der Definition des Begriffes der menschlichen „Kultur“ und einigen grundlegenden Erkenntnissen aus der Verhaltensforschung wird auf das „Prinzip des Tötens“ und auf die „Tötungshemmung“ bei Mensch und Tier eingegangen. Dabei wird kurz das Problem der Jagdmagie

und des Totemismus gestreift, hauptsächlich aber auf das diesbezügliche Verhältnis der Menschen untereinander eingegangen. Hier reicht das Spektrum von der Wertschätzung der Alten (Gerontokratie) über die Altentötung bis zum Kannibalismus (Nekrophagie) und beinhaltet die Probleme des „Motema“ und des „Dynamismus“ bei den „Naturvölkern“. Kannibalismus wurde auch für den altsteinzeitlichen Menschen Europas und Asiens nachgewiesen.

Summary

Starting with the definition of human „culture“ and some basic findings of behavioural sciences like cultural ethology, the author discusses the „principle of killing“ as well as the „inhibition to kill“. The problems of hunting magic and totemism are mainly seen in the light of human relationships covering the aspects of special respect for the old (gerontocracy) to senilicide and cannibalism (necrophagie). The existence of cannibalism was also proved for palaeolithic man of Europe and Asia.

Mückler, Hermann:

Kava in Ozeanien: Neue Betrachtungen zu einer Kulturpflanze und deren Bedeutung im kulturellen Kontext

Zusammenfassung

Die Bedeutung der Kavapflanze für die Menschen im pazifischen Raum wurde bereits von den europäischen Entdeckungsreisenden früh erkannt. Schon bei James Cooks zweiter Reise 1772-1775 beschreibt ein Begleiter die Auswirkungen des Kavatrinkens auf die Gesundheit der Hawaiianer (Handy – Handy 1972: 191). Kava als zentraler Bestandteil im gesellschaftlichen und rituellen Leben der Bewohner des Pazifik erregte schon früh die Aufmerksamkeit der Ethnologen. Der Akt des Kavatrinkens hat zu einer Fülle von Interpretationen geführt: So können aus dem Ablauf der Kavazeremonie Rückschlüsse auf die hierarchische Gliederung der pazifischen Gesellschaften geschlossen werden; Kava stellt aber auch oftmals gleichzeitig die Verbindung zu den Göttern dar, Kava entfaltet eine bewußtseinsverändernde Wirkung, und schließlich spielt es als Symbol für nationale Identität zunehmend eine bedeutende Rolle. Zwei Umstände sind die Ursache für eine vermehrte wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Thema in den vergangenen zehn Jahren: erstens die zunehmende Aufmerksamkeit, welche der Kavapflanze von seiten großer Pharmakonzerne entgegengebracht wird, und zweitens die Bedeutung von Kava in Vanuatu als identitätsstiftendes Element im Rahmen von kastom. Beide Faktoren waren Auslöser für eine größere Anzahl von Publikationen, die vor allem im angelsächsischen Raum im Lauf der letzten zehn Jahre erschienen sind. Schon 1979 aber wurden in Wien von Wernhart – Maruna (1979a: 16-20) in einer Studie über medizinisch-biochemische und ethnologische Aspekte des Kavatrinkens wesentliche Aspekte der jüngeren Untersuchungen im Ansatz bereits vorweggenommen. Ziel dieses Beitrages ist die Darstellung des gegenwärtigen Forschungsstands unter Miteinbeziehung der neuesten Erkenntnisse, ein Vergleich zweier grundsätzlich unterschiedlicher kultureller Einbettungen des Kava-Trinkens am Beispiel Fidschis und Vanuatus und eine Prognose der zukünftigen Bedeutung von Kava für die Bewohner Ozeaniens.

Summary

This article gives an overview of the recent state of research about kava, a traditional stimulating drink which is commonly and widely used throughout the Pacific Islands. Even since the first explorers described the preparation and use of kava, several books and articles were written on this topic. Especially the last five to ten years lifted the veil of pharmacological compound, medical use and influence on health. Therefore this article is focused on the newest information about kava, regarding its increasing importance not only in the Pacific but in the worldwide pharmaceutic industry. The different types and variations of kava, their origin and distribution are examined as well as socio-cultural aspects of the drinking-ceremony. A comparison of a typical kava (or yaqona) - ceremony in Fiji with a kava-ceremony in Tanna, Vanuatu, shows the difference in meaning and importance of kava in contemporary South Pacific societies.

Turner, Ingrid:

Airport Art aus Westafrika

Zusammenfassung

Imitationen und Nachempfindungen von Masken, Figuren und Ethnographica, die eigens für den Verkauf an Fremde hergestellt werden (Souvenirkunst, Touristenkunst, Airport Art, Ethnokitsch), weisen gegenüber traditionellen Objekten Veränderungen auf. Aus der Art dieser Veränderungen lassen sich deren Ursachen erschließen. Das afrikanische Objekt, das zum Souvenir wird, muß dem kognitiven System des Käufers angepaßt sein, seinem Vorverständnis von Afrika entsprechen. Insofern reflektiert Airport Art westliche Vorstellungen über Afrika. Sie ist ebenso sehr Teil der Kultur der Reisenden, wie sie Teil der Kultur der Bereisten ist.

Summary

Copies and imitations of African masks, figures, and ethnographic items, which are produced particularly for the tourist market (souvenir art, tourist art, airport art, ethnokitsch), must be adjusted to the cultural background of the buyer, to his cognitive system. Thus arts and crafts of indigenous peoples are subject to changes. As a result of these changes, souvenirs do contain cultural elements of the tourist's world as well as cultural elements of the foreign world. Hence African airport art reflects western ideas of African objects. It is part of the tourist's culture as much as part of the foreign culture.

Felgenhauer, Fritz:

Aggsbachien – Gravettien – Pavlovien. Zur Frage nomenklatorischer Prioritäten in der Urgeschichtsforschung

Zusammenfassung

Die „sinnerfüllte“ Gruppe und deren Benennung ist eines der Hauptanliegen dieses Beitrages. Die Termini „Aggsbachien“, „Gravettien“ und „Pavlovien“ werden als ein Beispiel unter vielen herausgegriffen und in Bezug auf ihre Begriffsinhalte diskutiert, da der Autor z.B. eine ausreichend klare Abgrenzung des Pavlovien zum Gravettien als eigene Gruppe sowohl in räumlicher wie auch in inhaltlicher Hinsicht vermißt. Neben einem Eintreten für die Priorität bereits existierender Begriffe wird für ein restriktiveres Vorgehen bei der Benennung neuer Gruppen auf der Basis oft nur geringfügiger Unterschiede gefordert.

Summary

This contribution deals mainly with the cultural group as a characteristic unity and its denomination. As one example out of others the author discusses the contents of the terms „Aggsbachian“, „Gravettian“ and „Pavlovian“, where a clear delimitation of „Pavlovian“ versus „Gravettian“ is missing in view of both extension and characteristics. Apart from a suggested priority of already existing terms he consequently pleads for a more restrictive creation of new groups on the basis of only minor differences.

Antl-Weiser, Walpurga – Winkler, Eike-Meinrad †:

Artefakte aus Early, Middle und Later Stone Age – Fundstellen in Namibia, Südwestafrika

Zusammenfassung

Der Nordwesten Namibias entlang des Okavango-Flusses und im Buschmannland war Ziel einer im Jahre 1987 von einer internationalen Forschergruppe durchgeführten anthropologischen Untersuchung. Die von E.-M. Winkler parallel zu diesen Untersuchungen aufgesammelten Steingeräte dürften hauptsächlich dem Middle Stone Age, aber auch dem Later Stone Age angehören. Für einzelne Stücke ist eine Zugehörigkeit zum Early Stone Age nicht auszuschließen. Die während der Aufsammlung gemachten stratigraphischen Beobachtungen ermöglichen einen Einblick in ein archäologisch noch kaum erforschtes Gebiet.

Summary

The northwest of Namibia along the Okavango River and the Bushmanland was targeted by an international group of scientists for anthropological research in 1987. Stone tools collected by E.-M. Winkler during this period seem to belong mainly to the Middle Stone Age but also to the Later Stone Age. For some pieces even Early Stone Age cannot be excluded. From the archaeological point of view stratigraphical observations made during these collections give us an insight into a rather unknown area.

Adam, Angelika – Czeika, Sigrid – Fladerer, Florian F.:

Römerzeitliche Tierknochenfunde aus zwei Höhlen am Kugelstein bei Deutschfeistritz, Steiermark – Hinweise auf den Mithraskult ?

Zusammenfassung

Aus römerzeitlichen und mittelalterlichen Sedimenten zweier Höhlen am Kugelstein im mittleren Murtal wurden insgesamt 745 Tierreste bestimmt. Die ausschließlich kleinstückigen Skeletteile stammen hauptsächlich von Geflügel und juvenilen Schweinen. Die Zusammensetzung der Reste aus der Römerzeit in der Tunnelhöhle unterscheidet sich deutlich von Siedlungsabfällen, in welchen das Rind meist deutlich dominiert. Auf die besonderen, gegenüber Freilandfundplätzen andersartigen Schichtbildungsbedingungen in einer Höhle und die unterschiedlichen Grabungsmethoden wird hingewiesen. Fragmente von Schlangengefäßen, die aus beiden Höhlen geborgen wurden, lassen eine kultische Nutzung als sehr wahrscheinlich annehmen. Da Ferkel sowohl als Opfertiere wie als Grabbeigaben weite Verbreitung hatten, werden die Reste aus den Höhlen als Speiseabfälle von Festmahlzeiten im Zusammenhang mit Kulthandlungen interpretiert. Aufgrund der Begleitfunde wird eine Zuordnung zum Mithraskult als sehr wahrscheinlich angenommen.

Summary

Most of the bones from layers of the Roman period and of the Middle Ages from the Tunnelhöhle in the Mur valley, 20 km in the north of Graz, are remains of juvenile poultry and pigs. Marks of butchering and fire indicate that the bones are leftovers of animals processed and consumed in the cave. The problem of overproportion of small remains due to sedimentary and taphonomic facts and the excavation method is briefly discussed. Fragments of snake vessels found in this cave as well in the Tropfsteinhöhle nearby may indicate the former use of the cave as a sanctuary or a ritual site of Mithras worshippers. Therefore it is supposed that the bones derived from ritual meals. Juvenile pigs were immolated in various cults but local archaeological findings and the frequency of sites in southern and eastern Austria refer to Mithras.

Szameit, Erik:

Frühmittelalterliche Siedlungstätigkeit im Ostalpenraum und der Nachweis von Slawen im Lichte archäologischer Quellen. Bemerkungen zu einem Modell der archäologischen Fundsituation des 6.-9. Jahrhunderts in Österreich.

Zusammenfassung

Der österreichische Ostalpen- und Donauraum macht nach dem Zusammenbruch der römischen Herrschaft im frühen Mittelalter einen gewaltigen ethnischen Veränderungsprozeß durch. Während im Westen die romanisierte Bevölkerung langsam mit dem Stamm der Baiern zusammenwächst, kommt es im Osten und Süden zuerst zu einer Überlagerung der bodenständigen Bevölkerung durch Langobarden, Slawen und Awaren, später, ab dem 8./9. Jh., auch zu einer Vermengung mit Baiern und Franken. Aus dieser polyethnischen Bevölkerungsstruktur entstehen im Laufe des späteren Frühmittelalters durch Verschmelzungsprozesse die mittelalterlichen Vorläufer der Österreicher. Die Arbeit versucht die einzelnen Etappen dieses überaus komplizierten, sonst nur historisch nachvollziehbaren Prozesses mit Hilfe archäologischer Quellen in der Form eines möglichen Besiedelungsmodells zu verdeutlichen.

Summary

After the collapse of the Roman Empire the Austrian east alpine and Danube region is characterized by an enormous ethnic change in the early middle ages. While the romanized population in the west merges with the tribe of the Bavarians the native population in the east and south is first overlaid by Langobardi, Slavs and Avars and later from the 8th/9th century on mingled with Bavarians and Franks. The medieval ancestors of the Austrians are thus the result of a melting process in this polyethnic population structure in the course of the later early middle ages. Aided by archaeological sources in the form of a colonization model this article tries to show the different steps of this very complex development which otherwise can only be understood historically.